Winterausgabe 2023
Berlin Reinickendorf



SCHÜLERZEITUNG DER

Fuchs-Kolumne

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE

kinderrecht - gerecht!



Aufwind
Bezirksamt Reinickendorf Jugendamt

Impressum

Herausgeber
Kiezreporter:innen der
Kolumbus-Grundschule
Büchsenweg 23a
13409 Berlin

Sylvia Betzing
Schulleiterin der Kolumbus-Grundschule

Julia Kühn
Schulstation Aufwind e.V./ Projekt Kiezreporter:innen unterwegs; Jugendarbeit an Schule

Janin Riegow-Can
Lehrkraft/ Schülerzeitung

Bernadette Breyer
Lernförderung Aufwind e.V./ Schülerzeitung

Redaktion
Maya, Eve, Eva, Tiziana, Chloe, Maxxim, Ilyas, Johanna, Mia Sophie, Merle, Salih, Ceylan, Evelyn, Melina, Oskar

Auflage
500 Exemplare

Umweltfreundlicher Druck
Spree Druck Berlin GmbH
Wrangelstraße 100
10997 Berlin



Die Kiezreporter:innen mit Irmela Mensah-Schramm, einer Aktivistin gegen rechte Gewalt



Layout und Grafiken
www.canva.com

Soweit nicht gesondert erwähnt, liegen die Bildrechte bei Canva

Die Aquarellbilder in dieser Ausgabe sind in der Zeit der Lernbrücken unter Anleitung der Künstlerin Annika Gemlau entstanden.



Vorwort

KINDERRECHTE IM FOKUS

Kinder haben Rechte! Am 20. November ist der Internationale Tag der Kinderrechte. An diesem Tag wurde 1989 die UN- Kinderrechtskonvention verabschiedet. Darin werden jedem Kind, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status, universelle Rechte zugesichert. Diese Rechte gelten weltweit und berücksichtigen alle Lebensbereiche von Kindern, da sie besonderen Schutz und besondere Förderung brauchen.

Bei uns in Deutschland traten sie 1992 in Kraft. Doch leider werden noch viel zu oft die Kinderrechte verletzt. Deshalb ist es wichtig, dass du deine Rechte kennst. Wir, die Kiezreporter:innen der Kolumbus-Grundschule, nehmen unser Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung wahr. In der Schülerzeitung möchten wir dir von unseren Aktionen berichten und dich auf deine Rechte aufmerksam machen.

Insgesamt gibt es 41 Kinderrechte. In unseren Artikeln zeigt sich immer auch ein Kinderrecht. Welches das ist, schreiben wir dazu. Die 10 Kinderrechte auf der rechten Seite zählen zu den wichtigsten.

1. Gleichheit. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)
2. Gesundheit. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)
3. Bildung. Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)
4. Spiel und Freizeit. Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)
5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)
6. Schutz vor Gewalt. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)
7. Zugang zu Medien. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre eigene Meinung zu bilden. (Artikel 17)
8. Schutz der Privatsphäre und Würde. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)
9. Schutz im Krieg und auf der Flucht. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)
10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)



INHALT

Wir stellen uns vor / / Kinderrechte // Demokratisch Handeln / / Buchvorstellung

05 Das Recht auf Identität: die Kiezreporter stellen sich vor

17 Demokratisch Handeln

20 Echt fair - Schutz vor Gewalt

23 Hass vernichtet - Ausstellung gegen Hassbotschaften

30 Recht auf gesunde Umwelt

34 Die Bienen kommen! Ein Interview mit Frau U.

37 Recht auf Freizeit

39 Rätsel Kinderrechte

05 Wir sind die Kiezreporter
06 Oskar
07 Salih
08 Mia
09 Maxxim
10 Merle
11 Chloe
12 Johanna
13 Ceylan
14 Maya
15 Melina

16 Wir übernehmen Verantwortung
17 Demokratisch Handeln
20 Echt fair - Besuch im Centre Talma
21 Schutz vor Diskriminierung
22 Banneraktion gegen Rassismus
23 Hass vernichtet!

25 Recht auf Bildung
26 Millie-Lesung
28 Meinungs- u. Informationsfreiheit

29 Mitbestimmung
30 Recht auf gesunde Umwelt

31 Unsere Schulbienen
34 Ein Interview mit Frau U.

37 Recht auf Freizeit
38 Leserpost
39 Rätsel zu den Kinderrechten



Dein Recht auf Identität

(Artikel 8)

Du hast das Recht auf eine Identität, das heißt, auf deinen Namen, eine Nationalität und Familienbeziehungen. Wenn etwas davon fehlt, muss der Staat helfen, dass Deine Identität voll hergestellt wird.

www.unicef.de

DAS SIND WIR

Wir sind die Kiezreporter:innen der Kolumbus-Grundschule. Was uns vereint, ist, dass wir gerne Fragen stellen und neugierig sind. Wir schreiben gerne und berichten von interessanten und wissenswerten Themen. Wir recherchieren, was bei uns in der Schule, in unserem Kiez und in der Welt so los ist. Wir lernen unterschiedliche Persönlichkeiten kennen und interviewen sie. Das vereint uns.

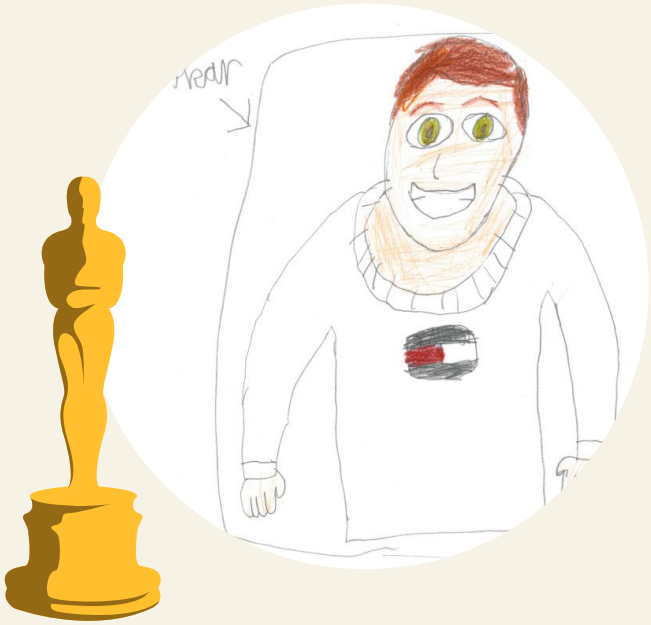
Einige Kiezreporter:innen möchten sich persönlich vorstellen. Dafür haben sie eine Seite der Schülerzeitung selbst gestaltet und erzählen dir etwas über sich.

"Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen."
Henry Matisse, Maler (1869-1954)



gemalt von Tasmia

Ich bin Oskar, ...



...10 Jahre alt und und ich bin in der Klasse 5a, außerdem war ich Kiezreporter an unserer Schule.
Mein Hobby ist es, Videospiele zu spielen. Mein Lieblingseis ist Vanilleeis.
Mein Lieblingsfach ist Sachunterricht.
Mein Name bedeutet "Gott mit dem Speer". Mein Lieblingsessen ist übrigens Chinapfanne.













süße Nagetiere - Hamster und Kaninchen

vorgestellt von Salih

Hamster sind nachtaktive Tiere und Kaninchen das Gegenteil. Hamster bauen sich unterirdische Gänge. Kaninchen hingegen springen auf der Wiese herum. Es gibt verschiedene Arten von Hamstern wie z. B. Zwerghamster, Kurzschwanz-Zwerghamster, Goldhamster und Feldhamster. Natürlich gibt es auch tolle Kaninchenarten wie zum Beispiel: Zwergkaninchen, Widder und Löwenkopf. Kaninchen leben auf Wiesen und Hamster auf Feldern und in Wüsten. Beide Tiere sind sehr süß! Hamster ernähren sich von Nüssen, vertrockneten Würmern, Karotten, Paprika, Gräsern, Grassamen, Kräutern oder einem Mix aus Obst, Gemüse und Insekten.

Und Kaninchen ernähren sich von Heu, Gräsern und Kräutern.

Würdet ihr das gerne essen?



Hallo, ich bin Mia.
Ich bin 10 Jahre alt und gehe in die Klasse 5c.

Am liebsten mag ich die Farben Gelb und Schwarz.
Pferde, Katzen und Hunde sind meine liebsten Tiere.
Ich habe selber zwei Katzen, die große Katze heißt Schmusi. Sie wird 3 Jahre alt.
Und die kleine Nala wird 2 Jahre alt.

Meine Lieblingsfächer sind Mathe, Deutsch, Kunst und Englisch.
Meine Hobbies sind Reiten, Schwimmen, Basteln, Malen und Eislaufen.

Ich habe lange, lockige, blond-braune Haare, blaugrüne Augen und eine dunkelrote Brille auf der Nase.

Mein Lieblingsessen ist Kartoffelbrei mit Rührei und Gurkensalat. Und Opas Bolognese ist auch großartig!

Ich finde die Pyramiden toll und sehr spannend.
Ich habe sie auch schon live aus dem Flugzeug gesehen, denn ich war schon öfter in Ägypten. In Ägypten war ich mit meinen Eltern schnorcheln.
Ich war auch schon in Spanien und in der Türkei.

Ich bin Kiezreporterin geworden, weil ich gern schreibe, interviewe und lese.

Ich interessiere mich für den Schutz unserer Natur, unserer Meere, das Thema Kohlenstoffdioxidausstoß, das Zusammenleben von Mensch und Tier und natürlich auch die Tiere an sich.
Ich würde gern über Fußball schreiben, die Umwelt und vieles mehr.

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Winter, denn ich wurde im Winter geboren.
Ich habe die beste Familie, die man sich vorstellen kann:
eine kleine Cousine, Mama und Papa, meine Großeltern und Urgroßeltern, Großtante und Großonkel, einen großen Cousin und meine Haustiere. Die gehören auch zur Familie.









Hallo, mein Name ist Maxxim!

Ich bin in der Klasse 4c.
Ich bin neun Jahre alt.
Ich liebe Tiere! Meine Lieblingstiere sind Füchse, Löwen, Wale und Pandas.
Meine Lieblingsfarbe ist Gelb.



Mein Steckbrief

Name: Merle
Alter: 10 Jahre
Freunde: Melina, Johanna
Geburtstag: Juli
Sternzeichen: Löwe
Hobby: Gitarre spielen
Lieblingsfarbe: Hellblau
Familie: 3 Geschwister und meine Eltern









Hallo ich bin Chloe!



Ich bin 9 Jahre alt.
In meiner Freizeit jogge ich gern
und ich male gern.
Ich gehe in die Klasse 4e.
Meine Lieblingsfarbe ist Blau.
Am liebsten esse ich Pizza.
Meine Hobbys sind Malen und Mathematik.
Ich bin Kiezreporterin geworden,
weil ich gern im Computerraum bin.
In den Weihnachtsferien war ich in London.
Ich feiere gern Ostern, weil ich so gern Ostereier
suche. Ich feiere aber kein Halloween.
Meine Lieblingsjahreszeiten sind
Herbst und Winter.
Meine liebsten Schulfächer
sind Mathe, Kunst und Musik.









Mein Steckbrief



Name: Johanna
Alter: 10 Jahre
Lieblingsfarbe: Weiß
Geburtstag: Mai
Mein Sternzeichen: Zwillinge
Klasse: 5d
Hobbys: Klavier, Schul-AGs, schlafen
Das kann ich besonders gut: mit den Augen wackeln
Geschwister: 2 Halbbrüder
Lieblingstier: Pferd, Hund, Katze, Meerschweinchen



Hallo, ich heiße Ceylan!

Ich fahre gern Inliner. Meine besten Freunde sind Aliya, Mina und Lea.

Ich bin 9 Jahre alt und meine Lieblingsfarben sind Pink und Lila. Meine Lieblingsessen sind Nudeln mit Tomatensoße und Käse.

Zu Hause spiele ich gern mit Puppen. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Sport und Kunst.



Ich habe schon mal professionell in der Tanzschule getanzt und werde es wieder anfangen.

Meine Tante hat vier Katzen. Ich finde diese Katzen sehr süß, aber meine Mama ist allergisch gegen Katzenhaare, deshalb können wir keine Katzen zu Hause haben.
Meine Lieblingstiere sind Hunde und Katzen.

Ich wohne in Reinickendorf.
Ich bin Deutsche, aber spreche auch ein bisschen Türkisch.





STECKBRIEF

NAME: Maya Klasse: 6c

CACTUS



Informationen

Meine Lieblingfarben sind Pink und Blau.

Ich mag gern Katzen.



ALTER

Ich bin 12 Jahre alt.



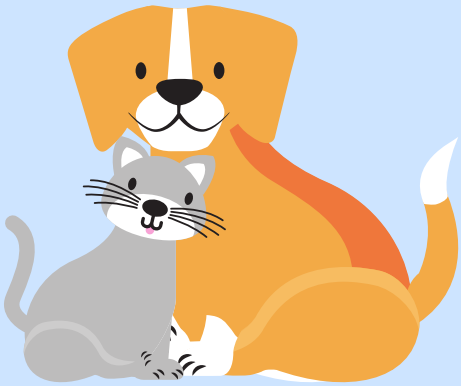


Mein Name ist Melina...

... und ich bin 10 Jahre alt. Ich habe im November Geburtstag. Ich bin 2012 geboren. Mein Sternzeichen ist Skorpion. Meine Lieblingsfarben sind Hellblau und Rot. Meine Hobbys sind Freunde sehen und Essen! Meine Lieblingstiere sind Katzen, Hunde und Meerschweinchen.









"Wir übernehmen Verantwortung" – ein Projekt der Reinickendorfer Kinderjury 2021

Hallo, wir sind es, eure Kiezreporterinnen Eve, Eva und Tiziana aus der 6e.
Wir möchten euch von unserem coolen Projekt berichten. Damals waren wir noch in der 5. Klasse. Im Frühling 2021 haben wir einen Projektantrag bei der Reinickendorfer Kinderjury gestellt zur Förderung unserer Projektidee. Wir wollten gern die Organisation Survival International unterstützen, die sich für die Rechte der indigenen Völker und den Schutz des Regenwaldes als ihren Lebensraum einsetzt. Wir haben zeitgleich an unserer Sonderzeitung mit dem Thema Kolumbus gearbeitet und dabei herausgefunden, wie schlimm die Zeit nach der Entdeckung Amerikas 1492 und der Eroberung für die Ureinwohner damals gewesen ist. Deswegen wollten wir etwas tun. Gemeinsam mit der Künstlerin Kathrin Schwertner von buntmacher.com haben wir Bilder und Kunstmotive aus vergangenen Kunstprojekten ausgesucht und davon Postkarten, Plakate, Kalender und Aufkleber drucken lassen, die wir auf einem Spendenbasar in der Schule an mehreren Tagen verkauft haben. Wir haben auch selbstgemachte Marmelade und recycelte Notizbücher mit Kugelschreibern verkauft.

Im Lehrerzimmer haben wir die Sachen auch ausgelegt, damit unsere Lehrer:innen spenden konnten. Für den Spendenbasar haben wir ein großes Plakat gestaltet, auf dem stand, an wen wir das Geld spenden wollen. Wir haben Plakate gemacht und überall in der Schule aufgehängt, damit alle Kinder und Erwachsenen an der Schule darauf aufmerksam wurden. Auch auf der Homepage der Schule waren unsere Plakate zu sehen, damit sich auch die Eltern beteiligen konnten, denn in der Coronazeit war es sehr schwer, alle zu erreichen. Zusammen mit allen Kiezreporter:innen haben wir dann im Dezember 2021 einen Basar aufgebaut und die Sachen, die wir dafür hatten, inklusive unserer Sonderzeitung angeboten und verkauft. Es gab auch Marmelade, für ganz Mutige sogar mit Chili aus eigener Herstellung. Das Projekt umzusetzen hat lange Zeit gedauert, vom Frühling bis zum Winter, aber es hat richtig Spaß gemacht und war sehr erfolgreich. Insgesamt haben wir Spenden von 550 Euro eingesammelt und für den Schutz indigener Völker gespendet. Von Survival International haben wir eine Karte erhalten, auf der ein großes Dankeschön geschrieben war.
Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!



Auszeichnung: Demokratisch Handeln

Hurra - wir waren wieder mit dabei!
Auf zur Preisverleihung von "Demokratisch Handeln 2022"
in die Wuhlheide und nach Schöneberg

Mit unserem Projekt "Wir übernehmen Verantwortung" gehörten wir auch 2022 zu den Preisträger:innen des Wettbewerbes ***Demokratisch Handeln,*** berlin- und bundesweit. Wir haben einen Spendenbasar organisiert und den Erlös an die Organisation Survival International gespendet, die sich für die Rechte und den Schutz indigener Völker einsetzt. Über Survival International haben wir in unserer letzten Sonderausgabe 2021 berichtet. Zur Vorstellung und Präsentation unseres Projektes und zur feierlichen Preisverleihung wurden wir zur Lernstatt ins FEZ in der Wuhlheide und zum dreitägigen Festival ***Junify 2022*** ins Jugendkulturzentrum "Weiße Rose" in Schöneberg eingeladen.

Dort haben wir uns mit den Teilnehmenden anderer Projekte getroffen und uns ausgetauscht. Gemeinsam haben wir viele tolle Aktionen erlebt.
Wir nahmen an einem Improvisationstheaterworkshop teil. Das war lustig. Es gab sogar eine Aufführung vor Publikum. Da brauchten wir echt Mut. Für unser Projekt wurden wir auf der Bühne geehrt und bekamen Urkunden. Auf dem Festival haben wir die Moderatorin der Kindernachrichtensendung "Logo!", Jennifer Sieglar getroffen. Auch sie wurde mit ihrem "Logo!"- Team ausgezeichnet. Sie so nah zu sehen, war sehr cool. Wir haben Fotos mit ihr gemacht und ein Autogramm bekommen.



Kommentare zum Wettbewerb "Demokratisch Handeln"

Zur regionalen Lernstatt im FEZ sind wir mit der Bahn und der Tram gefahren. Das FEZ befindet sich im Bezirk Treptow-Köpenick und ist ein Freizeit- und Erlebniszentrum für Kinder und Familien. Wir haben uns dort angemeldet und wurden im Kinosaal begrüßt. Es gab ein Tagesprogramm, den Ablauf haben wir besprochen. Dann mussten wir in einem Raum mit anderen Gruppen zusammenkommen. Jedes Projekt hatte 10 Minuten Zeit, um eine Pinnwand zu gestalten. Anschließend haben wir unsere Arbeit vorgestellt. Auch die anderen Gruppen haben davon berichtet, was sie gemacht haben. Das fand ich interessant. Alle hatten so gute Ideen. Dann hatten wir unsere Pause. Nach der Pause trafen sich alle wieder und zeigten ihre Projekte. Jedes Projekt erklärte, was alles passiert war und warum es stattgefunden hat. Danach war die Preisverleihung. Die Gruppen haben ihre Workshoparbeit vorgestellt. Unsere Gruppe hat ein Rollenspiel vorgeführt gegen Mobbing und Ausgrenzung und den Magischen Knoten gezeigt. Dann kam das schöne Ende. Wir bekamen unsere Urkunden. Bevor wir nach Hause fuhren, haben wir den Brunnen ausprobiert.

von Eva

Unser Projekt „Wir übernehmen Verantwortung" hat gewonnen und gehörte zu den 50 ausgezeichneten Projekten von 294 eingereichten Anträgen. Cool, oder? Deswegen waren wir zur regionalen Lernstatt im FEZ Wuhlheide eingeladen. Dort haben wir eine Urkunde bekommen. Unser Projekt wurde gewürdigt. Wir haben uns mit den Beteiligten anderer Projekte getroffen und sie kennengelernt. Das Spiel „Gordischer Knoten" fand ich besonders gut. Dabei stellte sich eine Gruppe in den Kreis und machte die Augen zu. Langsam bewegten sich alle in die Mitte und jede Hand griff sich eine andere Hand. Als alle zwei andere Hände gefunden hatten, öffneten alle die Augen und versuchten vorsichtig, den Knoten zu lösen, ohne die Hände loszulassen. Das dauerte ein bisschen, aber es klappte. Mit Geduld und mit Ansprechen. Damit wir von unserem Spendenbasar erzählen konnten, haben wir mit Fotos und Plakaten eine Pinnwand gestaltet und dann das Projekt vorgetragen. Jedes Projekt hatte sich vorgestellt. Das FEZ ist ein großes Haus für Kinder und Familien. Dort gibt es coole und interessante Veranstaltungen. Das steht in einem großen Park und davor gibt es einen Springbrunnen. Dort haben wir am Ende noch gespielt und Fotos gemacht. Ich fand den Tag richtig cool. Und wir hatten schulfrei.

von Tiziana

Hallo, heute berichte ich euch vom 25.5.22, an dem wir in der Wuhlheide waren und unser Projekt „Wir übernehmen Verantwortung" vorgestellt haben. Um 8:30 Uhr gingen wir von der Schule aus los und waren so ca. 10 Uhr dort. Gleich danach begann auch schon die feierliche Begrüßung und wir wurden in Workshopteams eingeteilt. In unserem Workshop trafen sich 4 verschiedene Projekte. Damit wir die Projekte anschaulich vorstellen konnten, gestalteten alle Teilnehmer:innen Pinnwände mit den mitgebrachten Bildern. Dann begann die Präsentation vor den anderen. Wir haben davon berichtet, wie wir unser Projekt eingereicht und dafür Geld für den Spendenbasar für Survival International zum Schutz Indigener Völker bekommen haben. Wir haben auch unsere Schülerzeitung vorgestellt, in der wir damit begonnen haben, den Namen unserer Schule zu hinterfragen. Als alle 4 Projekte mit ihrer Vorstellung fertig waren, sollten wir gemeinsam überlegen, was wir nachher auf der Bühne machen wollten. Wir haben den *Gordischen Knoten* vorgeführt. Nach der Vorführung gab es Mittagessen. Es gab die Auswahl vegan oder koscher/halal. Das vegane Gericht waren Teigtaschen mit Spinat. Es gab auch ein beliebiges Getränk. Nach dem Essen haben sich alle Projekte in der Pinnwandausstellung vorgestellt. Wir hatten auch den Laptop mit dabei, um die Webseite von Survival International zu zeigen und ein Video daraus abzuspielen. Alle waren sehr begeistert von unserem Projekt. Danach haben wir Urkunden bekommen. Jedes Projekt hat nach und nach seine eigenen Urkunden bekommen. Am Ende gingen wir noch zum Springbrunnen und wir wurden alle nass ☺. Aber es war sehr warm und deshalb kein Problem. Es hat viel Spaß gemacht. Der Tag in der Wuhlheide war ein schöner Tag.

Tschüss, euer Justin

Wir haben es wieder geschafft! Wir Kiezreporter:innen gehörten wieder mit unserem Projekt zu den Preisträger:innen und wurden ins FEZ in die Wuhlheide eingeladen. Sechs von uns durften mitkommen und ich war mit dabei. Im letzten Jahr war ich das auch schon, aber da war alles digital, auch die Workshops und die Preisverleihung. Diesmal konnten wir alle richtig kennenlernen.
Im Kinosaal des FEZ wurden wir begrüßt. Alle Projekte wurden in Arbeitsgruppen eingeteilt. Unser Projekt hieß „Wir übernehmen Verantwortung". Wir haben einen Spendenbasar für Survival International gemacht und eine Sonderzeitung fertiggestellt mit der kritischen Auseinandersetzung zur Eroberung Amerikas. Und wir wollen weitermachen. Vielleicht kann die Schule ja auch einen anderen Namen bekommen. Daran arbeiten wir weiter. Aber das braucht viel Zeit. Ich werde dann schon längst an der Oberschule sein.
In der Arbeitsgruppe waren wir zusammen mit anderen Projekten aus Berlin und Brandenburg, z.B. „Gesetzeshüter" und „Friedenstaube".
Im Workshop haben wir unsere Projekte gegenseitig präsentiert. Wir haben auch zusammengearbeitet und „Der Gordische Knoten" ausprobiert. Das hat gut funktioniert und dabei haben wir uns besser kennengelernt.
Nach einem Mittagessen auf der sonnigen Terrasse ging es dann weiter. Alle Workshopgruppen haben ihre Projekte auf einer selbstgestalteten Stellwand im Foyer vor dem Kinosaal vorgestellt. Wir haben von unserem Spendenbasar erzählt und den interessierten Teilnehmer:innen auf dem Laptop die Hompage von Survival International gezeigt und über ihre Arbeit berichtet. Wir hatten auch unsere Kolumbus Sonderausgabe und die EulenPost mit dabei und haben viele Zeitungen verteilt. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es haben sich alle Leute dafür interessiert. Wir haben für unser Projekt auch viel Lob bekommen. Später dann wurden die Projekte gewürdigt. Wir haben eine Urkunde auf der Bühne bekommen. Das fand ich aufregend und schön.
Bald danach fand auch das Demokratiefestival Junify 22 statt, zu dem wir eingeladen waren, 3 Tage lang.

Das war's auch schon von meiner Seite.
Bis zum nächsten Mal, eure Suveyla.

Junify Festival 2022







Hier geht´s zur Logo TV-Seite





Schutz vor Gewalt

„Echt fair!“- Ein aufklärender Besuch im Centre Talma zum Schutz vor Gewalt

Am 30.6.2022 besuchten einige Kiezreporter:innen die interaktive Ausstellung „Echt Fair!“ zur Prävention von Gewalt im Centre Talma. Das Centre Talma ist ein Mädchen - und Jungensportzentrum in Waidmannslust. Hier stehen Bewegung und Tanzen auf dem Programm und von hier aus wird jedes Jahr die Tanzdemo „1 Billion Rising“ am Brandenburger Tor organisiert, die immer am 14.Februar stattfindet, am sogenannten Valentinstag. Sie richtet sich gegen die Gewalt an Mädchen und Frauen weltweit und ruft die Menschen dazu auf, mitzumachen und ein Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Auch die Kiezreporter:innen haben sich in der Vergangenheit an dieser Tanzdemo beteiligt und davon in der EulenPost berichtet. Zurück zur Ausstellung. Begrüßt wurden wir von Kerstin Deschan, der Koordinatorin für schulische Prävention im SIBUZ und erhielten eine kleine Einführung zum Thema Gewalt. In der Ausstellung waren Boxen mit thematischen Schwerpunkten aufgestellt. An jeder Box konnten die Kinder Klappen öffnen, Riegel verschieben, Schiebetafeln betätigen und sich so mit dem Thema Gewalt vertraut machen und sich informieren, sich über Gefühle austauschen und über Gleichberechtigung reden. Sie erfuhren, was häusliche Gewalt bedeutet und wie man sich davor schützen oder Hilfe holen kann. In Selbsterkundung hinterfragten sie eigene Sichtweisen oder überlegten, wie sie reagieren könnten, wenn sie von Gewalt erfahren würden. Wo kann ich hingehen, was kann ich machen, wo bekomme ich Hilfe, ...? Danach war noch Zeit, das Erfahrene zu besprechen, Fragen zu beantworten oder aufzuklären. Den Kiezreporter:innen war anzumerken, dass das Thema Gewalt schwer zu verarbeiten war. Viel zu reden gab es erstmal nicht. Doch sie fanden es gut, da gewesen zu sein und wieder ein bisschen mehr über die eigenen Rechte erfahren zu haben und über verschiedenen Möglichkeiten, Hilfe zu finden.

Julia Kühn





Wir haben uns am Anfang vorgestellt. Anschließend haben wir über Gleichbehandlung gesprochen und darüber, was „Echt fair!“ bedeutet. Später haben wir uns in Gruppen eingeteilt und sind in verschiedene Räume gegangen. Dort haben wir Texte gelesen und Fotos aufgenommen. Dann sind wir wieder in den Tanzraum gegangen und haben über das Erlernte gesprochen.
Als alles vorbei war, sind wir zur Schule zurück gegangen.

Eve

hier geht´s zum Centre Talma

Als erstes sind wir zum Centre Talma gegangen. Dorthin sind wir mit einer S-Bahn gefahren und dann sind wir noch ein Stück gelaufen. Als wir am Centre Talma ankamen, haben wir erst einmal eine Essenspause gemacht und wir haben eine nette Dame und einen netten Herrn kennengelernt, die uns das Thema Gewalt vorgestellt haben. Auch wir haben uns vorgestellt und erzählt, wie alt wir sind. Anschließend sind wir in einen Raum mit sehr vielen Sachen gegangen. Dort gab es Gegenstände, die mit dem Thema Gewalt zu tun haben.
Wir durften Knöpfe drücken und dann war das Ende der Veranstaltung und wir sind zurück zur Schule gefahren.

Eure Tiziana

Schutz vor Diskriminierung



ARTIKEL 2

Alle Kinder haben diese Rechte, egal wer sie sind, wo sie leben, woher sie kommen, welche Hautfarbe sie haben, was ihre Eltern machen, welche Sprache sie sprechen, welche Religion sie haben, ob sie Junge oder Mädchen sind, in welcher Kultur sie leben, ob sie eine Behinderung haben, ob sie reich oder arm sind.
Keinem Kind darf irgendeines der beschlossenen Rechte weggenommen werden.

Gegen Rassismus!

Banner-Aktion des Bezirks Reinickendorf

Partnerschaft für Demokratie Berlin-Reinickendorf





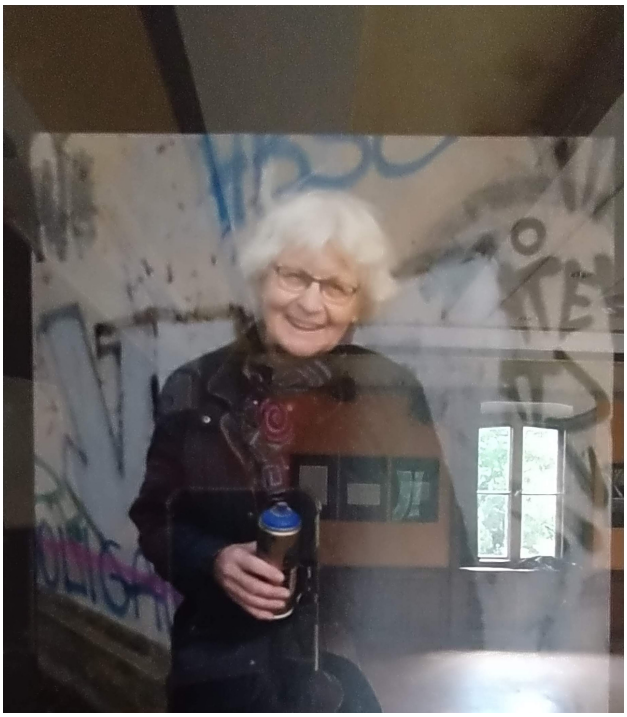
Vor den Sommerferien haben die Kiezreporter:innen gemeinsam mit den Schüler:innen der Willkommensklasse an der Reinickendorfer Banner-Aktion gegen Rassismus teilgenommen. Mit Unterstützung der Künstlerin Bianca Monroy entstand ein aussagekräftiges Schulbanner. Es hängt am Haupteingang unserer Schule und spricht für sich selbst.





Hass vernichtet!

Eine Ausstellung mit der Aktivistin Irmela Mensah-Schramm



„Hass vernichtet!“, so hieß eine Ausstellung im Fuchsbau. Sie war echt cool. Es hat Spaß gemacht, zuzuhören. Frau Mensah-Schramm, die Frau, die die Ausstellung gemacht hat, erzählte, was sie alles gegen den Hass tut. Sie übersprüht Wörter, die andere Menschen beleidigen. Sie ist in einer Gruppe, die „Omas gegen Rechts“ heißt und ist dort die Ehren-Oma. Sie hat mit Nagellackentferner und einem Schaber Graffitis gegen Geflüchtete oder gegen andere Religionen weggemacht oder Hasswörter übersprüht mit Herzen. Sie musste auch Strafe bezahlen, weil sie auf eine Wand über ein Hass- Graffiti gesprayt hat. Aber sie hat das nicht bezahlt und kam vor ein Gericht. Das ist ungerecht. Die anderen sollten bestraft werden, die sowas Schlimmes an die Wände schreiben. Im Interview hat sie ganz viele Fragen beantwortet. Sie hat uns auch Mut gemacht, damit wir auch was gegen den Hass tun. Nach den Drohungen kommt dann die Gewalt. Aber auch Drohungen sind Gewalt. Dagegen müssen wir was machen.

Ilyas

www.hass-vernichtet.de

Wir wurden eingeladen zu einer Ausstellung mit Workshop namens „Hass vernichtet!“ und deswegen sind wir am Dienstag, den 31.05.2022 in den Fuchsbau gekommen.
Da begrüßte uns ein Mann vor dem Saal im 2. Stock. Das war Thomas Engler, der sich für die Jugendarbeit einsetzt.
Wir gingen mit ihm als Begleitung in den Saal und wir setzten uns alle in einen Kreis.
Dort warteten schon ein Mann und eine Dame.
Der Mann stellte sich als neuer Stadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit vor. Er heißt Alexander Ewers. Sein Büro befindet sich im Reinickendorfer Rathaus. Dort hatten wir schon den neuen Bürgermeister Uwe Brockhausen interviewt. Die Dame hieß Irmela Mensah-Schramm. Sie ist die Ehren-Oma der Gruppe „Omas gegen Rechts“.
Sie zeigte uns, wie sie bösartige Graffitis in gute und liebesvolle Graffitis verwandelt.
Es gab ganz viele Hakenkreuz-Graffitis, die von Nazis gemalt wurden. Frau Mensah-Schramm setzt sich dafür ein, dass alle Hasssprüche überall verschwinden. Sie geht durch die Stadt und macht sie weg. Eigentlich müssten sich dafür viel mehr Menschen einsetzen und die Politiker:innen müssten etwas dagegen tun, weil es verboten ist, solche Symbole zu zeichnen.
In ihrem Workshop durften wir gefundene Hass-Graffitis auf Blättern in gute und freundliche Botschaften umwandeln. Mir hat das Malen am meisten gefallen, denn ich habe mich dabei sehr gut gefühlt.

Nichita



Wir sind die Kiezreporter und Kiezreporterinnen aus der Kolumbus- Grundschule und wurden für ein Interview und für einen Workshop gleichzeitig eingeladen. Am Dienstag, den 31.5.2022 besuchten wir den Fuchsbau, um uns eine Ausstellung anzusehen. Wir haben eine Frau kennengelernt, die feindliche Graffitis in der Stadt wegmacht. Sie ist die Leiterin des Projektes ***Hass vernichtet!*** und sie heißt Irmela Mensah-Schramm. Es ging darum, etwas gegen Rassismus zu tun. Sie hatte zum Beispiel sehr viele rassistische und verbotene Graffitis fotografiert und hat uns gezeigt, was sie dagegen gemacht hat. Sie hat das Graffiti an einem Metallgeländer mit Nagelackentferner und einem Spachtel weggemacht. Die Graffitis an der Wand hat sie übersprayt oder was Gutes daraus gemacht, ein Herz oder ein Smiley. Die Sticker hat sie immer zerkratzt, solange, bis alles weg war. Wir haben im Workshop auch solche hässlichen Sprüche verändert mit bunten Stiften. Das war cool.

Salih









Hallo, mein Name ist Soumik und heute erzähle ich euch etwas über die Ausstellung und das Projekt „Hass vernichtet!" von Irmela Mensah-Schramm. Also, wir waren im Fuchsbau und dort haben wir eine nette Dame getroffen, die sich dafür einsetzt, dass Hass-Graffitis verschwinden. Sie macht sie selbst weg, wenn sie etwas sieht und ersetzt sie durch gute Botschaften. Sie ist Ehrenmitglied bei den „Omas gegen Rechts". Wir, die Kiezreporter:innen haben ein Interview mit ihr geführt. Was sie uns erzählt hat, hat uns begeistert. Als sie uns gesagt hat, was sie alles schon gegen den Hass getan hat, waren wir erstaunt, wie mutig sie ist. Manchmal wurde sie auch dafür beschimpft und kam in gefährliche Situationen. Aber sie bleibt immer freundlich, denn das ist die beste Waffe gegen den Hass, die sie hat, Freundlichkeit und Liebe. Nachdem wir ihr zugehört haben, hat sie uns Bilder von Nazi-Graffitis überlassen, die sie auf Papier kopiert hatte. Darauf standen Sprüche, die rassistisch und diskriminierend waren oder die Religionen beleidigten oder gemalte Hakenkreuze. Die sind verboten, weil sie ein Symbol aus der Zeit des Nationalsozialismus im 2. Weltkrieg sind. Heute werden sie immer noch benutzt. Das ist traurig. Ich frage mich, wieso es Menschen gibt, die gegen andere so gemein sein können. Frau Irmela Mensah- Schramm ist so mutig, dass sie immer auf alle Graffitis was anderes drauf malt, was für alle Menschen gleich viel wert ist. Wir haben mit bunten Stiften die schlimmen Ausdrücke so verändert, dass sich niemand mehr beleidigt und schlecht gemacht fühlt. Am Anfang war ich wütend darüber, aber als ich etwas dagegen tun konnte, ging es mir besser. Es müssen sich noch mehr Menschen dafür einsetzen, dass der Hass verschwindet. Wir haben auch ein Interview mit ihr gemacht. Sie hat eine lustige Art zu erzählen, das ist ihr Humor. Wir mussten laut fragen, weil sie schon ein bisschen schwerhörig ist. Der Tag hat mir sehr gut gefallen. Ich nehme mir vor, besser darauf zu achten, ob irgendwo etwas Schlechtes steht. Dann mache ich darauf aufmerksam, damit es wegkommt. In Reinickendorf gibt es extra dafür eine Stelle. Du kannst eine Email schreiben, oder anrufen:
E-Mail: register-rd@stiftung-spi.de / Tel: 01520 2824537

An unserer Schule sind die Kinder von überall her. Wir haben auch eine Willkommensklasse. Alle sind gleichberechtigt, egal woher sie kommen oder welche Hautfarbe sie haben und welche Sprache sie sprechen. Alle sollen gleich respektvoll behandelt werden. Deshalb setzen wir uns auch für die Kinderrechte ein und engagieren uns gegen Rassismus. Die Ausstellung und das Gespräch mit Frau Mensah-Schramm waren für uns sehr wertvoll.

Macht mit und setzt euch für andere Menschen ein!

Soumik

Recht auf Bildung

ARTIKEL 28

Du hast das Recht auf eine gute Schulbildung. Die Grundbildung soll nichts kosten. Du sollst dabei unterstützt werden, den besten Schul- und Ausbildungsabschluss zu machen, den Du schaffen kannst. Der Staat muss dafür sorgen, dass alle Kinder in die Schule gehen und kein Kind dort schlecht behandelt wird.





© Moritz Hagedorn 2017

"Millie in Afrika" und andere Abenteuer

Eine Lesung mit der Kinderbuchautorin Dagmar Chidolue



Am 10.10.2022 war die Kinderbuchautorin Dagmar Chidolue bei uns zu Gast an der Kolumbus-Grundschule und hat aus ihren „Millie“-Büchern vorgelesen. Ihre Geschichten erzählen in witziger Weise die Erlebnisse des Mädchens Millie auf ihren Reisen. Frau Chidolue und Millie nahmen die Kinder diesmal mit nach Südafrika. Nach der Lesung hatte Frau Chidolue noch etwas Zeit, mit den Kiezreporter:innen ein kleines Interview zu machen.



Seit wann schreiben Sie Geschichten?

Angefangen habe ich damit 1967. Ich habe damals in Frankfurt Jura studiert und es war an einem traurigen Sonntag. Ich hatte mich erstens gelangweilt und zweitens wollte ich gerade nicht lernen, weil das auch öde war, so Paragraphen lesen und dir dazu Gedanken machen, ... und da lag Papier und Bleistift. Da habe ich einfach mit der ersten Geschichte aus meiner Kindheit angefangen. Schreiben habe ich in der Schule gelernt, auch gute Literatur habe ich in der Schule kennengelernt. Wir hatten einen ganz tollen Unterricht, auch in Englisch. Ganz besonders in englischer und amerikanischer Literatur, Kurzgeschichten, ... Das hat mich sehr beeinflusst.

Wieso haben Sie sich für den Beruf der Schriftstellerin entschieden?

Ich hatte mich gar nicht für den Beruf entschieden. Ich habe das einfach geschrieben. Dann war mein erstes Buch fertig und da hatte ich auch gedacht, das wird gleich veröffentlicht. Aber es wurde nicht gleich veröffentlicht. Ich habe ja noch einen anderen Beruf. Bis ich in Rente ging, war ich in einem Frankfurter Bankenverband angestellt und war ein „Financal Director“, hatte viel mit Geld zu tun und mit Zahlen und mit Controlling. Vielleicht würdet ihr sagen, ein eher langweiliger Job, den ich aber so toll fand, weil ich schon immer gerne mit Zahlen zu tun hatte. Also, ich fand den Job richtig gut und ich habe nur nebenbei geschrieben. Erst, als ich in den Ruhestand ging, habe ich danach hauptsächlich geschrieben.





Haben sie schon mal einen Film gesprochen?

Nein, ich bin ja keine Schauspielerin. Es wird aber gerade von einem meiner Bücher ein Film gedreht. Und zwar ein Kinderbuch, das heißt: „Mach auf, es hat geklingelt!“. Das ist vor einigen Jahren erschienen. Da versucht jetzt eine Regisseurin einen Film daraus zu machen.

An welchen Orten waren Sie schon?

Die Orte aus den Büchern? Es hat angefangen mit Paris, dann kam Mallorca dazu, London, New York, Berlin natürlich auch, Istanbul, Moskau, Afrika, Ägypten, Brasilien, …





Haben Sie auch schon andere Schulen besucht?

Ja, andauernd. Heute seid ihr die Ersten und dann geht das durch bis Freitag. Morgen habe ich drei Lesungen, übermorgen drei und Freitag dann nochmal an einer Schule, in Berlin. In der Woche darauf fahre ich dann nach Baden-Württemberg, dann lese ich in Hessen. Ich weiß gar nicht, wie viele Lesungen ich schon gemacht habe; ich habe sie nie gezählt. Manchmal sind es in einem Jahr über 100 Lesungen. In Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Sogar in Dänemark und in der Türkei. Da hat mich das Goetheinstitut eingeladen und ich habe in Istanbul und in Bursa gelesen. Hier bei euch an der Schule habe ich auch gelesen. Ich glaube 2015 und 2017.

Ist das Lesen auch anstrengend?

Ja, das ist anstrengend. Einmal für die Stimme. Früher war das so, da habe ich nicht so viel Wasser getrunken oder Bonbons gelutscht, da ist mir die Stimme schon weggeblieben. Einmal war ich bei fünf unruhigen Klassen in München, die in einer Bibliothek bis ganz weit hinten saßen. Danach war meine Stimme weg für drei Wochen. Ich musste zum Arzt und es war ganz schwierig, bis meine Stimme wiederkam. Und jetzt weiß ich, sie ist angegriffen, sie ist ein bisschen rau, und heute Nachmittag werde ich nicht mehr reden. Ich muss viel trinken und meine Bonbons lutschen. Die helfen. Tee leider überhaupt nicht.



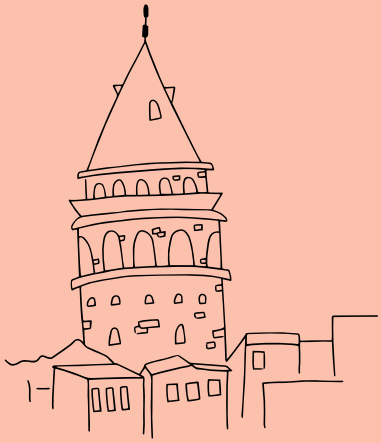


Wie lange lesen Sie schon?

Meine erste Lesung war, glaube ich, 1977, nachdem mein erstes Buch 1976 rauskam. Und dann erst wieder, als ich das Jugendbuch „Lady Punk“ geschrieben habe und den Deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis bekommen habe und danach hatte ich in den 80er Jahren unheimlich viele Lesungen. Das ging dann wirklich Schlag auf Schlag. Und als die „Millie“ Bücher rauskamen, habe ich wieder viele Lesungen mit meinen „Millie“ Büchern gemacht.

Arbeiten Sie in letzter Zeit an einem neuen Buch?

Ein „Millie“ Buch liegt fertig bei mir, das verlegt der Verlag aber nicht mehr, weil die verantwortliche Programmmacherin dort ausgeschieden ist und der Verlag hat Bücher von vielen Autor:innen gekürzt. Und das habe ich noch Zuhause liegen, nach einer schönen Reise, und es wäre auch ein lesenswertes Buch geworden, nämlich „Millie auf Hawaii“. Das ist sehr schade. Und dann habe ich noch ein Kinderbuch, dass sollte in einem anderen Verlag erscheinen, in dem es auch einen Wechsel gab und deshalb weiß ich nicht, wie es weiter geht.



Wir bedanken uns für die Lesung und das Interview und drücken Frau Chidolue natürlich alle Daumen, dass ihre beiden fertigen Bücher doch noch veröffentlicht werden.

Eure Kiezreporter:innen

Meinungs- und Informationsfreiheit

ARTIKEL 13

Du hast das Recht, das, was du denkst und fühlst, anderen mitzuteilen, indem du redest, zeichnest, schreibst oder auf andere Art und Weise. Du darfst aber keinen anderen Menschen damit verletzen oder kränken. Du hast das Recht zu erfahren, was in der Welt vor sich geht.









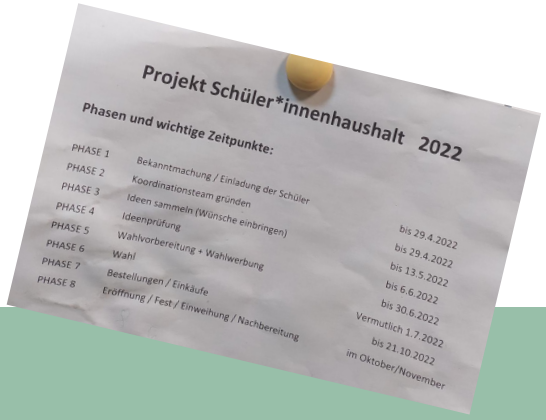
13. Januar 2022 - zu Besuch im Rathaus Reinickendorf bei unserem Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen

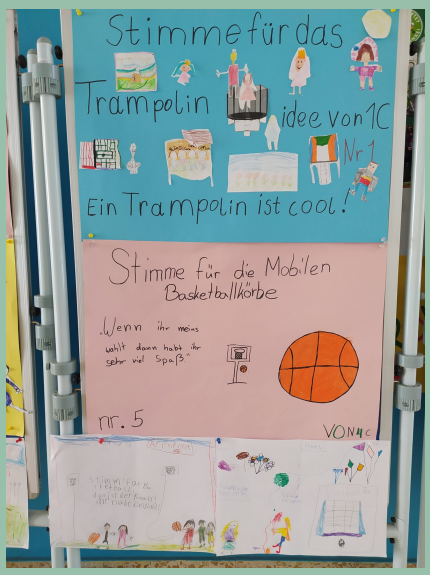
Wo ich überall mitbestimmen kann

Mitbestimmung in der Schule

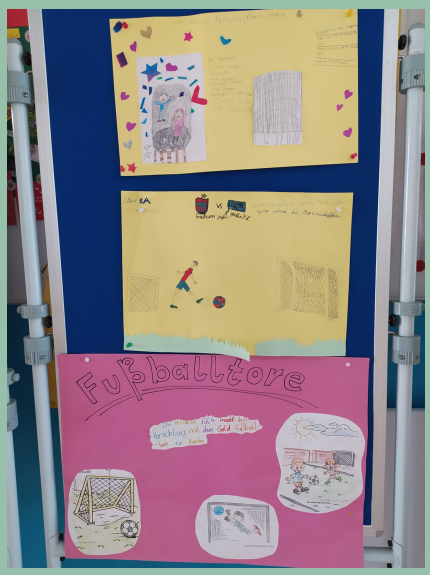


Hallo, ich bin Maya und erzähle euch ein bisschen darüber, wo man an der Schule mitbestimmen kann.
Ich fange mit den Klassensprecher:innen an, weil ich selbst mal Klassensprecherin war. Aus meiner Erfahrung, ist Klassensprecher:in zu sein, sehr cool, weil man Verantwortung bekommt. Wenn keine Lehrer:innen da waren, bekamen die Klassensprecher:innen die Führung der Klasse. Aber es gibt natürlich auch Regeln, für den oder die Klassensprecher:innen. Sie sollten Vorbild für andere sein und sich auch an die Regeln halten. Sie müssen auch mutig sein, weil sie sich für ihre Klasse einsetzen und im Schülerparlament dann darüber sprechen. Die Klassensprecher:innen können auch angesprochen werden, wenn etwas ungerecht ist oder wenn etwas verändert werden soll. Im Klassenrat werden dann die Probleme oder guten Ideen besprochen. Bei Problemen findet die Klasse gemeinsam eine Lösung. Alle dürfen dazu ihre Ideen sagen. Oder es wird beraten, wohin der nächste Ausflug gehen kann und, was sich die Schüler:innen in der Schule wünschen oder für die Klasse brauchen. Die Klassensprecher:innen gehen zum Schülerparlament und treffen sich mit den Klassensprecher:innen aus den anderen Klassen und der Schulleitung. Sie berichten aus den Klassen und geben wichtige Schulinfos an ihre Klassen weiter. Bei uns an der Schule treffen wir uns getrennt nach Klassenstufen 1 bis 3 und 4 bis 6. Das hat den Grund, dass wir so viele Schüler:innen sind und unser Mehrzweckraum für alle gemeinsam zu klein ist. Unsere Schulleiterin hört sich dann die Sachen an und überlegt mit uns, was gemacht werden kann.
Es gibt auch den Schülerhaushalt bei uns, auch da war ich mit dabei.









Recht auf gesunde Umwelt

Du hast das Recht auf die bestmögliche Gesundheit, medizinische Behandlung, sauberes Trinkwasser, gesundes Essen, eine saubere und sichere Umgebung, Schutz vor schädlichen Bräuchen und das Recht zu lernen, wie man gesund lebt.



"Wer seinen Wohlstand vermehren möchte, der sollte sich an den Bienen ein Beispiel nehmen. Sie sammeln Honig, ohne die Blumen zu zerstören."
Buddha



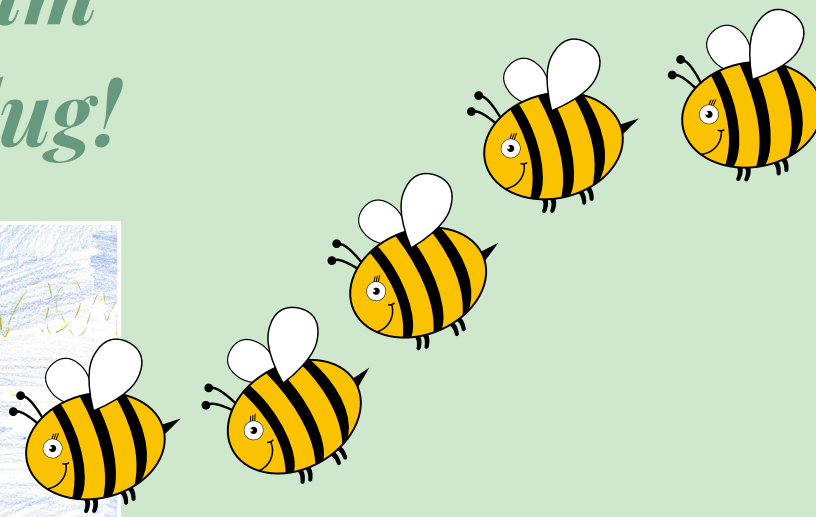




Endlich ist es soweit! Am 16.5.2022 sind auch bei uns an der Kolumbus-Grundschule zwei Bienenvölker eingetroffen, die von uns selbstverständlich mit einem Willkommenskommitee aus Schulleitung, Kiezreporter:innen und Schüler:innen der Willkommensklasse würdig in Empfang genommen wurden. Um die Bienen fachgerecht zu pflegen, haben sich drei lehrende „Bienenbeauftragte“ in Fortbildungen gut darauf vorbereitet. Es war unglaublich spannend und interessant, den Einzug der Bienen in ihre Bienenboxen zu begleiten. Wir haben viele Fotos und Aufnahmen gemacht, die wir euch gerne zeigen wollen. Und wir fanden uns ganz schön mutig, inmitten der Bienen so ruhig zu bleiben. Mit einem Löffel oder sogar mit der Hand, haben wir den Bienen dabei geholfen, in die erste Bienenbox zu finden. Das hat ganz schön lang gedauert. Später gab es noch ein interessantes Ereignis, als die zweite Königin in die andere Bienenbox gesetzt wurde.

Achtung – Bienen im Landeanflug!





Manche Menschen denken vielleicht, Bienen sind sinnlos. Ich sage: „Nein, das sind sie nicht! Bienen sind sehr wichtig und nützlich. Sie bestäuben alle Pflanzen und Bäume, damit sich die Früchte entwickeln können und machen Honig. Bei der Nahrungsaufnahme von Nektar und Pollen fliegen sie von Blüte zu Blüte und sorgen somit für die Fortpflanzung der zahlreichen Blumen und Nutzpflanzen. Es sind vor allem einheimische und wilde Pflanzen sowie Nutzpflanzen, die den Bienen als wichtigste Nahrungsquellen dienen. Bienen sind Insekten. Sie sammeln die Pollen der Blüten und füttern damit die Larven im Bienenstock. Sie sind sehr sozial miteinander. Sie leben in Gemeinschaften und schützen sich durch Wache halten. Die Bienen haben auch Kundschafterinnen, die nach neuen Lebensräumen suchen.

Bei uns an der Kolumbus-Grundschule wohnen seit Mai zwei Bienenvölker. Es ist sehr spannend, sie zu beobachten. Und wer denkt, Bienen sind gefährlich, irrt sich. Bienen verlieren durch einen Stich ihren Stachel und sterben. Bienen schützen sich nur bei Gefahr. Aber es gibt auch Menschen, die gegen Bienenstiche allergisch reagieren. Deshalb müssen sie gut aufpassen. Am besten ist es, ganz ruhig zu bleiben. Es ist sehr gut, Bienen zu beschützen.

Justin

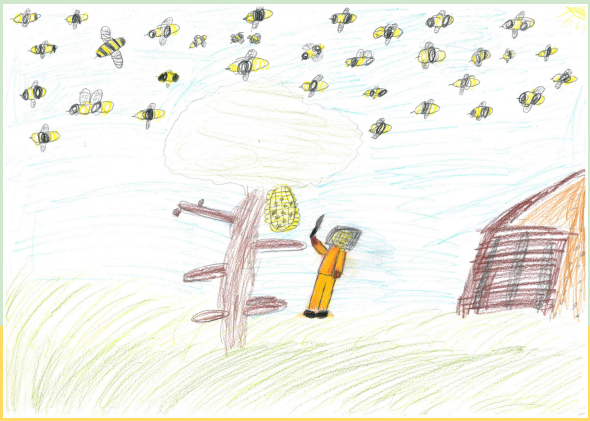
Wir Kiezrepoter:innen wurden eingeladen, als erste die Bienen für unsere Schule zu begrüßen. Zuerst konnten wir uns die Bienen ansehen und Fotos machen. Danach konnten wir Fragen stellen, z.B. wie stellen Bienen Honig her? Und unsere Fragen wurden von einem Imker beantwortet. Dann wurde ein weißes Tuch ausgelegt für die Bienen, damit die Bienen auf dem Tuch in das Bienen-Wohnhaus reingehen. In der Fachsprache nennt man ein Bienen-Wohnhaus ´Beute´. Das ist sozusagen das Wohnhaus der Biene. Wir konnten sogar live zugucken, wie die Bienen in die Beute reingegangen sind. Außerdem konnten wir auch die Bienenkönigin sehen und wie sie in die neue Beute hineingesetzt wurde. Damit die Bienenkönigin wieder Eier legen kann, muss sie aus dieser Schachtel befreit werden, in der sie transportiert wurde. Ein Bienenvolk wurde freigelassen und alle Bienen konnten in die Beute laufen und zur Königin gehen. Viele Kinder haben mitgeholfen, dass die Bienen durch die Öffnung in die Beute krabbeln. Überall sind die Bienen umher geschwirrt, aber sie waren friedlich. Ich finde es gut, dass es Bienen an unserer Schule gibt und dass wir etwas gegen das Bienensterben unternehmen. Wie Bienen leben, ist sehr interessant. Wir können sie beobachten.

Maya



Die Bienen sind endlich in unserer Schule angekommen. Am 16.05.2022 war es so weit! Wir haben uns als erstes vor dem Haupteingang getroffen, um zu besprechen, wie wir uns am besten verhalten sollten, denn die Bienen brauchten bei ihrer Ankunft Ruhe.
Danach gingen wir in den Schulgarten, wo schon fleißig vorbereitet und gearbeitet wurde.
Zuerst haben wir die Bienenstöcke im Transportbehälter gesehen. Einige Bienen schwirrten auch schon herum. Der Bienenzüchter hat uns etwas über die Bienen erzählt und unsere Fragen beantwortet. Dann ging es auch schon los, die Bienen in ihr neues Zuhause zu bringen.
Alle Bienen eines Bienenvolkes wurden vorsichtig auf ein weißes Laken geschüttet.
Ganz mutige Schüler bekamen einen Löffel, mit dem sie die Bienen aufnehmen und bis an die vordere Öffnung der Beute (Bienen-Wohnhaus) bringen konnten. So ging es dann weiter. Die Bienen konnten auch in die Hand genommen und bis an den Eingang der Kiste getragen werden. Ich wollte es auch mit der Hand probieren und wurde von dem Imker gewarnt, dass sie mich stechen können. Ich meinte zu ihm: „Ich wurde schon so oft gestochen, ich bin daran gewöhnt." Dann habe ich es versucht.
Aber bevor das alles passiert war, wurde die Bienenkönigin in die eine Bienenbeute gebracht. Sie saß mit ihren Begleiterinnen in einem Plastikbehälter. Die Öffnung wurde mit Marshmallows zugeklebt. Die Königin und ihre Begleiterinnen brauchen ungefähr 2 Tage, um den Marshmallow durchzuknabbern und die Bienenkönigin zu befreien.
Doch zurück zu meiner Aktion. Als ich die Bienen mit der Hand in ihr neues Heim geleiten wollte, wurde ich tatsächlich gestochen. Das war für mich halb so schlimm, ich hatte mehr Mitleid mit der Biene, die sterben musste. Wusstet ihr, dass Bienen beim Stechen ihren Stachel verlieren und dann sterben? Deswegen sind Bienen nicht aggressiv, sondern ganz ruhige Insekten, da sie ja nicht sterben wollen.
Es ist toll, dass wir in der Schule jetzt zwei Bienenvölker haben. Sie stehen am Schulgarten und alle Schüler:innen können durch ein Fenster sehen, wie sie ihre Waben bauen und Honig herstellen.

Suveyla





Die Bienen kamen am Montag, den 16.5.2022 bei uns in der Schule an mit einem Imker, der uns viel über die Bienen erzählt hat. Wir haben zwei Bienenkisten gesehen, in denen die Bienen ihre Waben herstellen können. Die Kisten, in die die Bienen eingezogen sind, nennt man Beuten. Zusammen kamen ca. 40.000 Bienen. Zuerst wurden ca. 20.000 von einem Bienenvolk auf einem weißen Steg nach oben in das Einflugloch der ersten Bienenbeute geleitet. Darin saß schon die Bienenkönigin, die in einem kleinen Rohr an einem Marshmallow knabberte. Wir durften den Bienen dabei helfen, das Einflugloch der Beute zu finden. Das haben wir mit einem Löffel oder mit der Hand gemacht. Wir haben richtig tolle Fotos und Videos gemacht. In 2-3 Wochen sollen die Bienen die Waben hergestellt haben. Dann, so nach 1-2 Jahren soll der Honig entstanden sein. Wir sind echt gespannt darauf und gucken immer mal wieder bei den Bienen vorbei.

Justin









Bei der Ankunft unserer Bienen herrschte große Aufregung.
Wir freuen uns sehr über unsere neuen Mitbewohnerinnen!







Und wie kamen die Bienen an unsere Schule?

Ein Interview mit Frau U.

Hallo Frau U., wie kam es denn dazu, dass wir jetzt Bienen an der Schule haben?

Wir haben im letzten Schuljahr von diesem Projekt gehört und uns in diesem Jahr für das Stadtbienen- Projekt beworben. Und haben, als 6. Schule in ganz Berlin, den Zuschlag zur Umsetzung bekommen.

Wer ist denn „Wir“?

Also wir, das ist die Schule, die hat das Projekt bekommen und für das Projekt zuständig sind letztendlich zwei Lehrerinnen und ich.

Wie pflegen Sie denn die Bienen? Das ist bestimmt nicht so einfach.

Im Grunde ist es doch einfach. Die Bienen wurden einlogiert von einem Imker in jeweils eine Bienenbox, da wir zwei Bienenvölker haben. Und dann muss geguckt werden, ob sie genügend Futter haben. Zuerst werden die Bienen ja mit Zuckerwasser gefüttert. Danach, wenn sie kein Zuckerwasser mehr annehmen, also, wenn sie sich den Nektar und Pollen selbst aus der Natur suchen, dann achten wir darauf, dass die Bienen Honigwaben und Brutwaben anlegen.

Und woher haben Sie Ihr Wissen, wie man das alles macht?

Wir drei Bienenbeauftragten gehen nebenbei noch zur Fortbildung und lassen uns zu Imkerinnen ausbilden.

Das klingt spannend. Macht das Spaß? Ist das schwer zu lernen?

Ja, es macht Spaß und es ist ein „Learning by doing“. Das heißt, Lernen durch Tun/ Handeln. Der Imker zeigt uns, was wichtig ist und was wir machen müssen, damit es den Bienen gut geht.

Wo sind die Bienen jetzt genau an der Schule?

Die Bienen befinden sich jetzt in zwei Bienenboxen. Jedes Bienenvolk bewohnt eine Box in der Nähe vom Schulgarten, vom Gemüseacker.





Und dürfen sich dann alle Schüler:innen die Bienen anschauen?

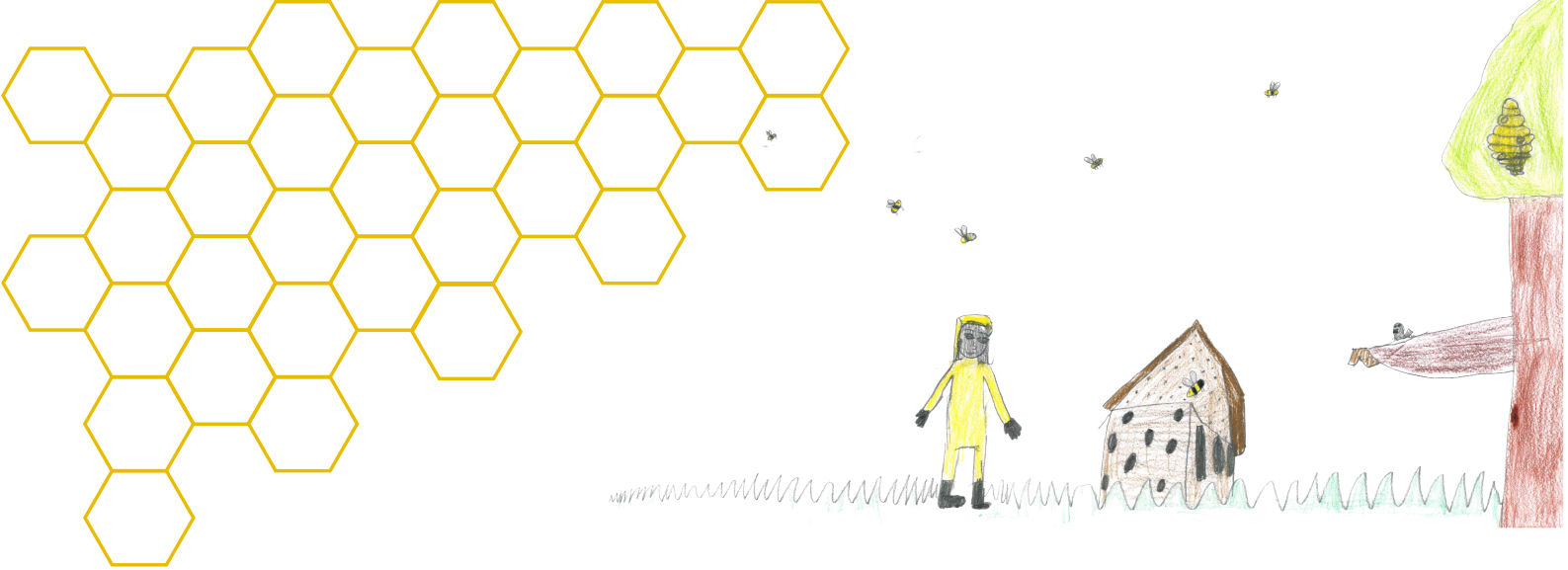
Als die Bienenvölker ankamen und einlogiert wurden, da durften auch Schüler:innen mit zuschauen, wie das so funktioniert und wie der Imker das macht. Ihr ward ja auch da und habt dabei zugesehen, aber selbstständig dürfen die Schüler:innen nicht an die Bienenboxen gehen. Es muss immer eine Bienenbeauftragte, also, eine von uns drei angehenden Imkerinnen, mit dabei sein.: Frau Nasretdinova, Frau Runge oder ich.

Kann man sich anmelden, um sich die Bienen anzuschauen?

Die Klassen melden sich bei Interesse bei uns an. Dann wird ein Termin vereinbart und während des Unterrichtes können dann die Schüler:innen zu den Bienen begleitet werden. Die Kinder sehen, wie sieht es im Inneren der Bienenbox aus. Eine Bienenbox hat eine eingebaute Scheibe, durch die man die Bienen gut beobachten kann. Allerdings brauchen die Bienen auch ihre Ruhe, deshalb gibt es die Termine, damit die Bienen nicht stündlich oder täglich gestört werden.







Wir waren ja bei der Begrüßung mit dabei und haben lange beobachtet, wie die Bienen einlogiert wurden und sogar dabei geholfen, dass sie ihre Box finden und der Königin hinein folgen. Aber da gab es ja noch so eine ganz lustige Geschichte. Können Sie die bitte nochmal kurz erzählen?

An dem Tag wurden zwei Völker nacheinander einlogiert. Zuerst wurde eine Königin in eine Box gesetzt und ein Bienenvolk auf die ausgelegte Rampe ausgeschüttet, damit die Bienen in die Box mit der Königin wandern. Ihr habt ja selbst miterlebt, dass das erste Volk sehr lange brauchte, um in die Box zu wandern. Als dann die zweite Königin in die andere Box gesetzt wurde, flog auch das erste Volk zur zweiten Box, sodass nun zwei Völker in der zweiten Box waren. Die Königin in der ersten Box blieb dann mit nur ca. 20 Arbeiterbienen alleine zurück. Der Imker war davon auch etwas irritiert und nahm dann die einsame Königin und die 20 treuen Arbeiterinnen wieder mit. Er fand das auch sehr ungewöhnlich. Aber der Königin geht es gut und sie hat mittlerweile ein neues, größeres Volk. Beide Bienenboxen sind jetzt mit jeweils einem Volk bewohnt.

Beim Einlogieren der Bienenvölker wurde ein Marshmallow in die Bienenbox gehängt. Wozu war der gut?

Wenn die Bienenkönigin in die Box eingehängt wird, befindet sie sich in einem kleineren Röhrchen, dessen Öffnung verschlossen ist, entweder, wie bei uns, mit einem Stückchen Marshmallow oder mit Zuckerkitt. Die Königin nascht von ihrer Seite an dem Marshmallow und die Arbeiterinnen, die nach und nach die Bienenbox bevölkern, fressen von der anderen Seite an dem Marshmallow, bis die Königin befreit ist und zu den Arbeiterinnen gelangt. Danach kann das leere Röhrchen wieder aus der Bienenbox entfernt werden.

Wann können wir denn den ersten Honig ernten?

Den ersten Honig gibt es frühestens im nächsten Herbst. Im ersten Jahr sollte man den Bienen ihren ersten Honig zum Überwintern lassen, damit sie genügend Futter und Nährstoffe haben und gut durch den Winter kommen.

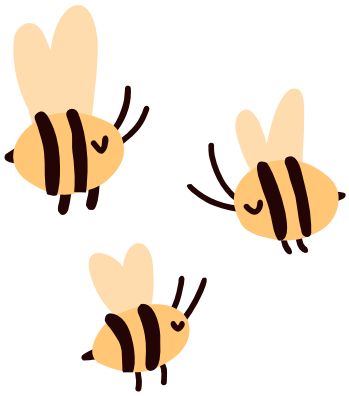
Wie ist das mit dem Stechen?

Die Kinder sind beim Anschauen sehr vorsichtig, wenn sie sich mit ihrer Klasse die Bienen in den Bienenboxen anschauen. Dann verhalten sich die Schüler:innen ruhig, so wie es ihnen die Lehrkräfte sagen. Und, wir haben ganz zahme Bienen. Wir Erwachsenen wurden noch nie gestochen, wenn wir uns um die Bienen gekümmert haben. Bienen stechen nicht einfach so, da sie ja ihren Stachel verlieren und sterben. Ihr habt es ja bei der Ankunft selbst miterlebt, wie ungefährlich das zwischen den vielen, vielen Bienen war.

Gibt es denn auch die Möglichkeit, durch Sie als Bienenexpertinnen an der Schule, sich zur Imker:in ausbilden zu lassen?

Ab September 2022 gibt es eine Bienen-AG. Darin lernen die Schüler:innen, wie man mit den Bienen umgeht. Die Anmeldungen dafür sind aber schon abgeschlossen. Im nächsten Schuljahr werden die Schüler:innen der Willkommensklasse in kleinen Gruppen an der AG teilnehmen. Pro Gruppe können maximal 5 Kinder berücksichtigt werden, da es auch nur 5 Schutzanzüge gibt.







Dann kommen wir in einem Jahr nochmal vorbei und fragen die Schüler:innen der Willkommensklasse, was sie so gelernt haben. Wie läuft denn eigentlich das Ackerprojekt?

Das läuft sehr gut. Wir wollen noch nachhaltiger werden und haben deshalb wieder einen Antrag bei der Reinickendorfer Kinderjury gestellt. Wir wollen mehr Regenwasser als Leitungswasser nutzen und haben uns für den neuen Geräteschuppen ein Regenauffangsystem ausgesucht, was wir mit der Förderung durch die Kinderjury installieren können.

Wenn das Regenauffangsystem installiert ist, würden wir gerne vorbei kommen und es anschauen.

Sehr gerne. Und zu den Bienen nochmal. Bisher haben die Kinder schon beobachten können, wie die Bienen mit ihren „Pollenhöschen“ vom Sammeln in der Umgebung zurückkommen. Sie konnten sehen, dass die Waben mit Honig gefüllt sind. Einmal haben wir auch schon die Rähmchen, an denen die Waben hängen mit Oxalsäure behandelt, damit sich die Varroaamilbe nicht in den Waben ausbreitet. Die Varroamilbe ist der natürliche Feind der Bienen, der ihnen gefährlich werden kann. Sie ist ein Parasit.

Vielen Dank für das interessante und ausführliche Interview. Wir werden bestimmt immer mal nachfragen und gucken, wie es unseren Bienen geht.



Das ist alles ganz schön spannend. Zum Glück gibt es die 3 Bienenbeauftragten, die alles darüber lernen, damit es unseren Bienen gut geht. Ganz sicher werden wir wieder berichten, wenn sich die Bienen bei uns eingelebt haben und es Honig gibt. Auf der Homepage der Kolumbus-Grundschule gibt es auch noch einen Bienenbeitrag zu sehen.

Alle Fotos und Aufnahmen wurden von uns selbst aus verschiedenen Blickwinkeln gemacht.
Eure Kiezreporter:innen

Wenn du Lust hast, schau hier vorbei:
http://www.kolumbus-schule.eu/Aktuelles/

Noch mehr Interessantes ist auch bei den „Stadtbienen“ zu recherchieren, die die Projekte mit den Schulen organisieren.

Recht auf Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben

ARTIKEL 31

Du hast das Recht auf Freizeit, zu spielen, dich zu erholen und dich künstlerisch zu betätigen.







Viele von euch haben Hobbies, denen ihr in eurer Freizeit nachgeht.
Erzählt uns doch mal, was ihr so macht!
Wir veröffentlichen eure Antworten in der nächsten Folge der Fuchs-Kolumne!



Sendet eine E-Mail an:

diekiezreporter@gmail.com









Rätsel Kinderrechte

I	W	A	K	J	T	U	N	V	E	R	S	E	H	R	T	H	E	I	T	F	Ä	N	T	F
N	Z	I	L	B	K	Q	A	S	D	T	V	V	C	X	Y	O	K	L	E	I	D	U	N	G
F	X	G	L	E	I	C	H	B	E	R	E	C	H	T	I	G	U	N	G	T	L	Q	O	W
O	C	R	S	M	N	L	K	F	A	Y	X	D	N	S	D	L	M	X	F	R	E	X	U	Q
R	O	G	Y	B	D	B	C	P	R	I	V	A	T	L	E	B	E	N	D	H	R	F	T	G
M	P	L	Ä	L	E	X	Y	A	H	C	R	Ö	C	F	N	Y	A	D	V	B	H	X	Z	L
A	Q	A	F	L	R	K	R	Q	N	A	Ä	W	Y	X	T	X	F	Ü	R	S	O	R	G	E
T	V	U	F	Ö	R	D	E	R	U	N	G	X	N	Y	I	Y	T	R	Z	E	L	A	S	I
I	W	B	N	V	E	P	Ü	J	C	X	Y	Z	T	Ü	T	P	Z	Y	X	S	U	X	Y	C
O	S	E	R	I	C	D	F	X	C	V	B	N	D	U	Ä	P	I	L	L	Ö	N	Ä	C	H
N	Ö	N	V	T	H	E	A	C	M	I	T	B	E	S	T	I	M	M	U	N	G	X	V	B
X	S	C	H	U	T	Z	Y	V	B	X	Z	T	Y	X	C	V	E	X	Y	V	C	K	U	E
G	N	B	X	C	E	A	S	A	U	B	E	R	K	E	I	T	I	T	B	Ö	U	L	N	H
E	Ü	G	G	H	F	H	A	S	Ä	Z	T	F	C	M	Y	V	N	E	X	Z	T	K	T	A
B	S	F	E	U	H	B	I	L	D	U	N	G	N	I	J	P	U	E	Y	E	S	S	E	N
O	A	Y	H	Z	V	X	Y	Y	A	P	Ü	E	C	T	H	O	N	D	F	B	I	J	R	D
R	F	R	E	I	Z	E	I	T	L	K	J	S	X	S	Z	I	G	C	R	V	B	N	S	L
G	A	L	I	A	X	C	R	D	F	G	H	U	Y	P	T	U	X	V	E	X	H	J	T	U
E	M	L	M	A	L	X	F	W	T	Z	A	N	E	R	K	E	N	N	U	N	G	O	Ü	N
N	I	C	N	Q	E	C	R	U	H	E	K	D	P	A	R	V	P	A	N	X	Y	P	T	G
H	L	O	I	W	B	V	Z	Y	X	V	C	H	O	C	T	C	I	S	D	C	R	U	Z	H
E	I	K	S	R	E	F	S	P	I	E	L	E	N	H	L	X	O	U	E	E	T	Z	U	K
I	E	G	S	X	N	Y	U	I	O	P	Ü	I	I	E	S	Y	U	C	X	W	Y	C	N	L
T	X	Y	E	Y	X	C	Y	Ä	Z	T	L	T	X	C	T	R	I	N	K	E	N	X	G	N

Lösung:

Information - Unversehrtheit - Gleichberechtigung - Förderung -Kinderrechte - Identität - Schutz - Glauben - Sauberkeit - Mitbestimmung - Geheimnisse - Familie - Freizeit - Spielen - Bildung - Anerkennung - Gesundheit - Trinken - Kleidung - Geborgenheit - Gleichbehandlung - Essen - Unterstützung - Mitsprache - Ruhe - Erholung - Fürsorge Leben - Freunde - Privatleben



Plakat/ Postkarte, entstanden mit Förderung der Reinickendorfer Kinderjury 2022 mit Unterstützung der Künstlerin Kathrin Schwertner